

Salmer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 25. März 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. April beginnende Abonnement erlauben wir uns, die bisherigen Abonnenten um Erneuerung ihrer Bestellungen höflich zu ersuchen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen samt Lieferungsgebühr im Bezirk M. 1. 15., sonst in ganz Württemberg M. 1. 35., Zu weiterer Beteiligung ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Anforderung an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1886 bis 31. März 1887.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiermit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1886—31. März 1887 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

- 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 3 M. für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.
- 2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer jedoch in dem Statsjahr 1. April 1885—31. März 1886 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1886 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Statsjahr 1. April 1886 bis 31. März 1887 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1886 keinen Hund mehr hat.
- 3) Auf den 1. April 1886 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Statsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziff. 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurückgenommen hat.

6) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April—Juni, Juli—September, und Oktober—Dezember 1886 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, soferne letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den vierfachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 23. März 1886.

A. Oberamt Calw. A. Kameralämter Sirsau, Altensteig, Neutshin.
Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer ungesäumt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und dem Inhalt derselben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Den 23. März 1886.

R. Oberamt.
F l a g l a n d.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Böffel.

(Fortsetzung.)

Man fragte sich, wo Mathies das Gift herbekommen haben könne, und darüber gab es nur eine Stimme. In der am Wasser gelegenen Papiermühle und auch in den daran stößenden Speichern gab es sehr viele Ratten, und behufs deren Massenvertilgung wurde Rattengift in großen Quantitäten stets vorrätig gehalten. Dieses aber befand sich in einer verschlossenen Kiste im Kornspeicher, zu welchem Mathies den Schlüssel hatte.

Der rachebürstige Pferdewechter hatte nun, ehe er die Schlüssel an den neuen Rutscher aushändigte, Hafer vom Speicher geholt, die Giftkiste erbrochen, und das Rattengift gleich hier zwischen den Hafer gethan.

Erst als Williams seinem Vorgänger die Schlüssel abforderte, entdeckte er dessen schändliches Nachwerk. Er stieß rasch die Futtertröge um und warf sich auf Mathies, der zu seiner Abwehr nach einem losgeschmalten Steigbügel griff.

Hiernach folgte, was wir bereits berichtet haben.

Natürlich konnte das Zusammenwirken aller dieser Vorgänge nur dazu beitragen, die schon vorhandene Erregung der Gemüter aufs Aeußerste zu steigern und einen Zustand namenloser Verwirrung herbeizuführen. Man machte die wunderbarlichsten Kombinationen, steckte flüsternd die Köpfe zusammen und betrachtete den bestürzt zum Stalle eilenden Hausherrn mit scheuen und Seitens der Fabrikarbeiter zum Teil finsternen Blicken. Die böse Saat des roten Mathies war stellenweise doch auf fruchtbaren Boden gefallen.

Etwold bemerkte das garnicht.

Die Pferde krepierten Eins nach dem Andern unter seinen Augen.

Hätte Mathies die Unglücksmiene seines ehemaligen Brotherrn sehen können, wie er händeringend dabei stand, so würde er die Ueberzeugung gewonnen haben, daß er Jenen nicht empfindlicher hätte treffen können.

Durch Soltmanns Hinzutreten wurde Etwolds Lage nicht verbessert. Er war dem Affessor schon öfter begegnet, den man seiner guten Herkunft wegen auch in Häuser einlud, in denen der Kommerzienrat ein gern gesehener Gast war. Er hatte ihn aber immer mit Kälte und einer gewissen Geringschätzung behandelt; aus seinem Hause war er so lange verbannt gewesen. Nun hatte er in dieser Weise Zutritt zu demselben erlangt; und sein energisches, rücksichtsloses Vorgehen sah fast aus wie das Verlangen, sich geltend zu machen und seine Anerkennung Seitens des stolzen Geldmannes zu erzwingen. Was würde dieser Mann nicht thun, wenn er nun von Mathies hörte, was derselbe am Abend vorher gesehen haben wollte! Grund genug für Etwold, der Gefangenschaft des entsprungenen Rutschers mit Wangen entgegen zu sehen.

„Ich komme, mich Ihnen zu empfehlen, Herr Kommerzienrat“, sagte Soltmann mit kalter Höflichkeit.

„Ah, Sie gehen!“ die Antwort klang fast wie ein erleichtertes Aufatmen. „Und der Kommissar?“

„Hat sich bereits in einem Mietswagen nach Haus begeben. Ich bin von ihm mit den weiteren Recherchen in dieser Angelegenheit betraut und gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß ich dabei auf ihr volles Entgegenkommen rechnen darf.“

„Ich bin immer ein Kämpfer gewesen für Recht und Gerechtigkeit“, sagte stolz der Kommerzienrat. „Wenn ihre Worte ein Zweifel daran ausbrücken sollten —“

Soltmann zog finster die Brauen zusammen.

„Sie sind gereizt, erregt, Herr Kommerzienrat“, begann er.

„Worüber mich Niemand zur Rede zu stellen hat“, fiel ihm Etwold

Calw.

Bekanntmachung, betr. das Impfwesen.

Mit Genehmigung der K. Kreisregierung vom 16. d. M. J. 2082 ist der Oberamtsbezirk Calw von 1886 ab in folgende 3 Impfbezirke geteilt worden:

I. Bezirk mit den Gemeinden: Calw, Agenbach, Nischalden, Albulach, Altburg, Althengstett, Bergorte, Breitenberg, Dachtel, Deckenpfonn, Emberg, Erstmühl, Gchingen, Hirsau, Holzbronn, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Monafam, Nötlingen, Neubulach, Neuhengstett, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollbach, Oberkollwangen, Oberreichenbach, Otelsheim, Ottenbronn, Rötchenbach, Schmieh, Simmozheim, Sonnenhardt, Speßhardt, Stammheim, Unterhaugstett, Würzbach, Zwerenberg. — Impfarzt Oberamtsarzt Dr. Müller in Calw allein, bezw. mit den Wundärzten Krayl, Berger I, Blank, Lörcher, Münfinger, Kaster, Riethmüller, Sattler und Schräggle.

II. Bezirk mit den Gemeinden: Dennjacht, Liebenzell und Unterreichenbach. — Impfarzt Dr. Kommerell in Liebenzell allein, bezw. mit Wundarzt Berger II.

III. Bezirk mit den Gemeinden: Teinach und Zavelstein. — Impfarzt Dr. Jahn in Calw mit Wundarzt Schräggle.

Dies wird der bestehenden Vorschrift gemäß zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht.

Den 23. März 1886.

K. Oberamt und Oberamtsphysikat.
Flayland. Dr. Müller.

Calw.

Bekanntmachung.

Unter den Schafen des Michael Stahl in Oberkollbach ist die Schafraude ausgebrochen.

Den 23. März 1886.

K. Oberamt.
Flayland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. März. Zur Geburtstagsfeier des Kaisers prangt die Stadt in reichem Flaggenschmuck. Bereits seit den frühen Morgenstunden bewegt sich eine dichte Menschenmenge unter den Linden und vor dem Kaiserpalais. Der Kaiser ist in den oberen Räumen des Palais und wird mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt, so oft er am Fenster erscheint. Das Standbild Friedrichs des Großen prangt in herrlichem Blumenschmuck. Die Beglückwünschungen erfolgten in der vorgeschriebenen Reihenfolge. Ungemeinen Jubel erregte die Ankunft der drei Urenkel des Kaisers, deren ältester zusammen mit dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm ins Palais einfuhr. In der Garnisonkirche sind Deputationen sämtlicher Regimenter in Paradeuniform erschienen. Die Festpredigt hielt Divisionsprediger Göbler. — Die Präsidien des Reichstags und der beiden Häuser des Landtags sind offiziell benachrichtigt worden, daß der Kaiser ihre Glückwünsche bei den abends stattfindenden Soireen entgegennehmen wolle.

— An dem Festmahl der städtischen Behörden, welches in den prachtvoll geschmückten Festräumen des Rathhauses stattfand, nahmen 200 Personen teil. Wie immer wurden an diesem Feste nur zwei Toaste ausgebracht, der erste vom Oberbürgermeister Dr. v. Jordanbeck auf den Kaiser, der zweite vom Stadtverordnetenvorsteher auf die Kaiserin.

— Am Samstag Abend fand im königl. Schauspielhause die Aufführung der „lebenden Bilder aus dem Leben der hl. Elisabeth“ statt. Der Aufführung wohnte der Kaiser an. Es war zum erstenmal seit drei Wochen, daß der Kaiser sich wieder öffentlich sehen ließ. Neben ihm saß

ins Wort. „Ueber meine Stimmungen werde ich doch wohl noch Herr sein dürfen; wenn auch —“

„Was?“

„— Nichts.“

„Und ich habe Ihnen auch nichts weiter zu sagen; adieu!“

Soltmann verließ demonstrativ den Stall und Etwold nagte wieder an der Unterlippe, das unverkennbare Zeichen seiner höchsten Mißstimmung.

„Ach Gott, das große Unglück“, klagte da eine Stimme in seiner Nähe. Es war die des Bureaudieners Jonas, welcher so nahe stand, daß er die kurze aber schlagende Unterhaltung unbedingt gehört haben mußte. Wollte er dem Kommerzienrat dies bemerklich machen? Fast hatte es den Anschein. Etwold hielt es aber unter seiner Würde, hierauf etwas zu erwidern.

Die Pferde waren tot. Was sollte er noch hier? Er verließ den Stall, es seinen Deuten überlassend, für die Wegschaffung der Tiere zu sorgen.

Auf dem Hofe begegnete er den von der Verfolgung zurückkehrenden Deuten, welche noch ganz außer Atem waren.

Der Kommerzienrat hielt seinen Schritt an.

„Nun?“ kam es bebend über seine Lippen.

Einer der Arbeiter entblöhte sein Haupt und sagte: „Der Kerl hat seine Strafe schon gefunden, Herr Kommerzienrat —“

„Was — wie?“ stammelte dieser schreckenbleich. „Ihr habt ihn — gefangen?“

„Nein, aber der Teufel, dem er sicher seine Seele verschrieben“, tönte es zurück. „Das Boot trieb Kiel oben im Kanal, und obschon die Leiche noch nicht gefunden ist, so ist doch anzunehmen, daß Mathies freiwillig oder durch eigene Unvorsichtigkeit den Tod in den Wellen gefunden.“

Etwold atmete auf. Leichterem Herzens als er es verlassen, schritt er wieder dem Hause zu.

seine 83jährige Schwester, die Großherzogin-Großmutter von Mecklenburg, die an Frische des Geistes und Körpers mit ihm wetteifert, und andere Mitglieder der kaiserlichen Familie. Die Bilder wurden bekanntlich von der Hofgesellschaft zum Besten der katholischen Frauen Schwestern aufgeführt.

Berlin, 23. März. Der Kaiser hat den gestrigen festlichen Tag im trefflichsten Wohlfühlen begangen. Seine Wohnräume hatten sich schon am frühen Morgen in einen wahren Blumengarten umgewandelt. Als der Kaiser sich am Fenster zeigte und gleichzeitig auf seinen Wunsch die drei Urenkel sichtbar wurden, brach im Publikum endloser Jubel aus.

Oesterreich-Ungarn.

Nachod, 20. März. Am 4. März begaben sich die Prinzlichen Herrschaften, Se. Durchlaucht der Prinz, Ihre Hoheit die Frau Prinzessin und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Charlotte über Prag nach Frankfurt am Main, woselbst sich Höchstdieselben mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Katharina von Württemberg, sowie dem Prinzen Wilhelm Selbst ein Rendez-vous gaben. Ihre Durchlaucht die Prinzessin Charlotte hatte daselbst die Freude, der Mutter Ihres hohen Bräutigams vorgestellt zu werden. Prinz Wilhelm hatte die Prinzessin Pauline mitgebracht, welche die ihr entgegengebrachte Zuneigung herzlich erwiderte und sich an ihre künftige Mama sofort angeschlossen. Von Frankfurt begab sich Prinzessin Charlotte, begleitet von der Hofdame Ihrer Frau Großtante der Landgräfin von Hessen, Gräfin Binow, nach Karlsruhe, um dort Ihre treueste Freundin und Cousine die Erbgroßherzogin Hilda geborene Prinzessin von Nassau zu besuchen. Letztere befand sich in großer Sorge wegen der schweren Erkrankung Ihres Gemahls, der sich aber jetzt mit Gottes Hilfe auf dem Wege der Besserung befinden soll. Nach fünftägigem Aufenthalte daselbst fuhr die Prinzessin Charlotte mit der Hofdame Ihrer Mutter, Freiin Bacelli, welche nach Karlsruhe nachgereist war, zu Ihrer Großmutter, der Frau Prinzessin Friedrich von Anhalt, nach Dessau, wo Höchstdieselbe noch mit Ihrer Frau Mutter verweilt. In Kurzem werden beide hohe Damen auf kurze Zeit nach Nachod zurückkehren. Hier starrt alles in tiefstem Schnee und Eis. Selten war hier wohl ein Winter so streng und rauh wie der heurige. Das baldige Scheiden der hohen Prinzessin aus der engeren Heimat erfüllt ihre sämtlichen Getreuen hieselbst mit Wehmut, und man tröstet sich nur mit dem Gedanken, daß der liebe Gott Ihr das schöne Württemberg an der Seite Ihres geliebten hohen Gemahls zu einer zweiten Heimat machen möge!

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 23. März. Das zur Feier des 89sten Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers im Gasthof z. „Ranne“ arrangierte Bankett erfreute sich wieder einer großen Teilnahme. Herr Oberamtsrichter Frommann brachte in schön gesetzten, edel gedachten Worten den Toast auf unsern Kaiser aus, er schloß mit dem Wunsche, es möchte dem edlen Fürsten trotz des hohen Alters doch noch gestattet sein, den innern Ausbau des Reichs und die Vermittlung der Parteien im Reiche erleben zu dürfen. Herr Kommerzienrat Staelin ergriff hierauf das Wort und toastete in herzlichen Worten auf den deutschen Kronprinzen, Herr Betriebsinspektor Guzenlaub auf den Reichskanzler, Fürsten Bismarck. Mit einem bescheidenen Blick über unsere Grenzen nach Osten wünscht Herr Oberamtsarzt Dr. Müller in der Regierungsfolge auch unserem Kronprinzen seine Siege und schloß seinen Rückblick auf die deutschen Waffenerfolge, in zündenden und mit großer Begeisterung aufgenommenen Worten mit einem Hoch auf die deutsche Armee und ihre Führer. Hierauf trug Hr. E. Hepp, stud. reg. ein von ihm selbst verfaßtes, den Kaiser ehrendes Gedicht vor, das nach Form und Inhalt die verdiente Anerkennung fand. Weit zurückgreifend in jene Zeit, in der die deutschen Lande zerrissen, ein Spielball der europäischen Politik waren, erinnernd an die Jahre des Suchens und Ringens um die deutsche Einheit, führte nun Herr Kollaborator Bäuchle warm empfunden den Anwesenden vor Augen in welcher glänzender, herrlicher Weise das Sehnen und Streben der Besten unseres Volkes seine Erfüllung gefunden

4. Kapitel.

Neue Konflikte.

Die geheimnisvolle Ermordung des Unbekannten in der Schwedengasse gab den Zeitungen der Residenz Veranlassung, sich mit dieser Sache eingehender und länger zu beschäftigen, als es der Fall gewesen wäre, wenn es sich um einen bloßen Raubmord an einem entlegenen Ort gehandelt hätte.

Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß Mathies an dem Morde beteiligt gewesen; aber der war nach Verübung seiner letzten Schandthat spurlos verschwunden, und man brauchte sein zurückgelassenes Schuhzeug nur mit den im Schnee zurückgelassenen kleinen, schmalen Fußspuren zu vergleichen, um überzeugt zu sein, daß er der Mordstätte zur Zeit des Attentats nicht einmal nahe gekommen war.

Auch sonst niemand hatte der Mörderin bei ihrem schrecklichen Werke assistiert; allein und nur mit einem dolchartigen Messer bewaffnet, hatte sie jenes vollbracht. Dann war sie nach dem festlich belebten Hause des Kommerzienrats zurückgekehrt, und hier verlor sich jede Spur von ihr.

Wer konnte es den Zeitungen verdenken, daß sie ihr sensationsbedürftiges Publikum noch auf mehrere Tage mit dem „unaufgeklärten geheimnisvollen Mord in der Schwedengasse“ unterhielten, und wie natürlich war es, daß sie bei jeder Gelegenheit den Namen des Kommerzienrats Etwold in Verbindung mit dem Verbrechen nannten!

Hier war der immer regeren Reporterphantasie der weiteste Spielraum gegeben und jeder wollte etwas mehr wissen und klüger kombinieren als sein Konkurrent im Wege der Berichterstattung.

Das verursachte aber dem hiervon schwer betroffenen Kommerzienrat böse Stunden und schlaflose Nächte. Er hätte das Gespenst des Ermordeten gerne von seiner Schwelle gebannt aber es wich und wankte nicht. Da war es und da blieb es; und wenn sich seine übermüdeten Augen einmal wirklich auf Augenblicke schlossen, trat es mit drohend erhobnem Arm zu ihm heran und scheuchte den Schlaf von seinen Lidern. (Fortf. folgt.)

und brachte ein Hoch aus auf das deutsche Reich. Alle Toaste und Neben waren geeignet, selbst ein tiefer schlummerndes Nationalgefühl, zu wecken und zu beleben. Die hies. Stadtmusik gab ihre schönsten Weisen preis und unter ihrer Assistenz erklang noch gegen 3 Uhr morgens manch schönes Lied, das Zeugnis ablegte von der patriotischen und zufriedenen Stimmung der Versammlung.

[Mittliches.] Infolge der am 8. März d. J. und den folgenden Tagen abgehaltenen Kollaboraturprüfung sind unter And. für befähigt erklärt worden: Staiger, Adolf, Präparandenlehrer in Nagold, Frohnmeier, Friedrich, Lehramtsaspirant von Stammheim, Dtl. Calw.

Waiblingen, 18. März. Ein interessanter Kampf in den Lüften wurde dieser Tage in Beinstein beobachtet. Einige Raben setzten einem Bussard derart zu, daß er sich mitten ins Ort flüchten mußte. Auf dem Erdboden angetommen, fuhr ein Rabe ihm nach; nun aber nahm der Raubvogel seinen Gegner zwischen die Klauen und ließ ihn nicht mehr fort, bis ein Bauer, der die Scene vor seinem Hause mitangesehen, den Bussard nebst Raben mit beiden Händen packte. Der Rabe ist wieder entfliegen, dagegen ist der Bussard in die Gefangenschaft gewandert, wo er sich jetzt noch ganz munter befindet.

Barmen, 20. März. Das schreckliche Brandunglück in der Waisenhausanstalt zu Börde (Westfalen), dem 5 Menschenleben zum Opfer fielen, ist, wie die Barmen Ztg. aus sicherer Quelle erfährt, durch die grenzenlose Unbesonnenheit eines Lehrgeliffen entstanden. Es war vom Hausvater der Anstalt der strenge Befehl gegeben worden, daß abends um 9 Uhr alle Lichter in dem jetzt abgebrannten Gebäude gelöscht werden sollten. Der Gehilfe, dessen Zimmer ebenfalls in diesem

Gebäude lag, war jedoch bis zu dieser Stunde noch nicht mit seinen Arbeiten fertig und begab sich, um dieselben zu vollenden, in ein Nachbarhaus. Seine noch brennende Lampe schloß er in einen Wandschrank, um beim Nachhausekommen noch Licht zu haben. Ob nun die Lampe im Schranke explodiert ist oder ob das Holz des Schrankes Feuer gefangen hat, kann nicht festgestellt werden; Thatsache ist aber, daß der Herd des Feuers in dem Zimmer des Gehilfen lag. Der junge Mann hat seine Unvorsichtigkeit selbst eingestanden.

Vermischtes.

— Nur nobel. An einem der letzten Sonntage ging ein junges Frauenzimmer mit noblem Gut und Schleier, mit Pelzfragen, schönem Kleide und mächtiger Tournüre auf die Eisbahn bei St. Gallen. Durch irgen welchen Umstand kam sie zu Falle, brach den Fuß und mußte infolgedessen in das Spital verbracht werden. Als man dort nun trotz ihres Sträubens begann, sie ihrer noblen Kleider zu entledigen, und auf diese Weise ihrer „Noblesse“ immer mehr auf den Grund kam, da stellte es sich heraus, daß sie schließlich — statt in einem Hemde in einem Sack steckte, der noch mit gewaltigen Buchstaben die Firma einer Stiefabrik trug. Oben waren in dem Sack drei Löcher geschnitten für den Kopf und für die Arme. Außen fix und innen nir.

— Die Wahl. Dunkel: Weil Du so brav gewesen bist, Anton, will ich Dich belohnen. (Reicht ihm eine Mark und eine Banknote.) Was willst Du lieber, die Mark oder das Papier? — Anton: Einwickeln, Dunkel!

— Mitgeteilt von dem konzeffionierten Bezirksagenten Ernst Schall in Calw: Der Postdampfer Ems vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 10. März von Bremen abgegangen war, ist am 20. März wohlbehalten in New-York angekommen.

(Wichtig für Magenleidende und bei schlechter Verdauung.) Eppingen (Baden). Wir hatten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bezogen, die meine Frau regelmäßig abends genommen hat. Sie fühlte sich recht wohl darauf und wird die Schweizerpillen fernerhin auch anwenden, auch ein guter Freund von mir aus Eppingen sagte mir, daß er dieselben schon lange hatte und auch nimmer ausgeben lasse. Also unsern beiderseitigen Dank. Begrüßen wir Sie mit bekannter Achtung Bäcker Schmeller.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Umwandlung des 4 1/2 %igen städtischen Anlehens von 1878 in ein 4 %iges, resp. Kündigung desselben.

Den Inhabern der städtischen Schulverschreibungen vom 1. Juli 1878, verzinslich zu 4 1/2 % auf 1. Oktober, im Betrag von 170,000 M., wird hiemit eröffnet, daß die bürgerlichen Kollegien am 11. vor. Mits. beschlossen haben, diese Schuld vom 1. Juli 1886 ab unter nachbezeichneten Bedingungen in eine 4 %ige umzuwandeln resp. zur Heimzahlung auf diesen Termin zu kündigen. Diejenigen Inhaber von Obligationen, welche sich vom 1. Juli ds. Js. mit 4 %iger Verzinsung begnügen und sich zu Bezahlung eines Aufgeldes auf die konvertierten Obligationen von 1 1/2 % des Kapitalbetrags verpflichten, auch dies in der Zeit vom 1. April bis zum 1. Mai ds. Js. unter Uebergabe der Schulverschreibungen mit Zinskoupons und Talons der Stadtpflege anzeigen, erhalten von dieser hierüber einen Schein, gegen dessen Rückgabe ihnen seinerzeit die kostenfrei umgestempelten Obligationen mit Zinskoupons ausgefolgt werden. Gleichzeitig erhalten sie den Stückzins bis zum 1. Juli 1886 nach Abzug des Aufgeldes von 1 1/2 Prozent des Kapitalbetrags. Bis zum 1. Juli 1894 verzichtet die städt. Verwaltung auf das Recht außerordentlicher Tilgungen, was auf den Obligationen vorgemerkt wird, im übrigen bleiben die Anlehensbestimmungen unverändert. Diejenigen Obligationeninhaber, welche obige Erklärung innerhalb der angegebenen Frist nicht abgeben, haben längstens auf den 1. Juli ds. Js. ihre Schulverschreibungen mit Koupons und Talons zur Einlösung im Wege der außerordentlichen Tilgung (Ziff. 3 der Anlehensbestimmungen) der Stadtpflege zu übergeben, da von diesem Tag deren Verzinsung aufhört.

Den 15. März 1886.

Stadtschultheiß Baffner.

Marktverlegung.

Die Gemeinde Holzgerlingen, welche zu Abhaltung eines Vieh- und Krämermarktes am Donnerstag nach Lätare berechtigt ist, beabsichtigt, diesen Jahrmart auf den Donnerstag vor dem vierten Adventssonntag zu verlegen.

Dies wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb der Frist von

zehn Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 23. März 1886.

R. Oberamt. Baur.

Fahrnisauktion.

In der Verlassenschaftsache des Martin Schäfer, Privatiers hier, wird die vorhandene Fahrnis, bestehend in:

Gold- und Silbergeschirr, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreibwerk, Faß- und Bandgeschirr, ca. 480 Liter neuen Wein und allerlei Hausrat,

am **Donnerstag, den 25. d. M., von vormittags 8 Uhr an** im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Calw, den 23. März 1886.

R. Gerichtsnotariat. Weismann.

Bekanntmachung.

Nach den Verkaufsbedingungen darf Holz aus den städtischen Waldungen nur bei abgetrocknetem Boden abgeführt werden. Zuwiderhandlungen werden mit Strafe belegt.

Calw, den 23. März 1886.

Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Heu- und Dehmd-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 25. d. M., morgens 8 Uhr,** werden in der Ahe'schen Scheuer in Mzenberg gegen bare Bezahlung verkauft:

25 Str. Haberstroh, 15 Str. Heu.

Um 10 Uhr werden sodann in Hirsau in der Schwane zum Verkauf gebracht:

200 Str. Heu, 100 Str. Dehmd.

Nachmittags 2 Uhr werden daselbst

14 Rm. Erlenholz sowie 300 buchene Wellen

zum Verkauf gebracht.

Mzenberg, den 19. März 1886.

Schultheiß Baier.

Bau-, Sägholz- und Stangenverkauf.

Am **Freitag, den 26. März,** werden im hiesigen Stistungswald in den Waldteilen Eichenthal und

Buchenberg 150 Stück Sägholz- und Bauholzstämmen mit 91 Fm., und

130 Stück Derbstangen im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.

Am **Montag, den 29. und Dienstag, den 30. März,** verkauft die hiesige Gemeinde im Distrikt Mark, Abt. 10

600 Stück rottannene Sägholz- und Bauholzstämmen mit 284 Fm. Am **Mittwoch, den 31. März,** 73 Stück Bau- und Wagnereichen, 908 Stück Derbstangen, 86 Stück eichene Wagnerstangen u. 340 Stück Hopfenstangen im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.

Waldmeisteramt.

Pferdverkauf.

Im Vollstreckungswege wird am

Samstag, den 27. d. M., vormittags 11 Uhr,

1 Pferd samt Geschirr gegen sogleich bare Bezahlung hinter dem Rathaus öffentlich versteigert.

Den 24. März 1886.

Gerichtsvollzieher Wochele.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden am **Freitag, den 26. d. M., nachmittags 1 Uhr,**

im Anker in Liebenzell gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 älteres Bett und Bettüberzüge, 1 älterer Sopha, 1 Aufsatzkomode, Wirtschaftstische, Stühle, 2 Bettladen, Viter- und Halbliterflaschen, Trinkgläser, Bierflaschen, Porzellan, Besteck und mehrere andere Gegenstände, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. März 1886.

Gerichtsvollzieher Joh. Wochele.

Privat-Anzeigen.

Auf Georgii wird ein fleißiges und braves

Mädchen

gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Pianos, billig, bar oder Raten. Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Calw.
 Sonntag, den 28. März,
 vormittags 7³/₄ Uhr,
kath. Gottesdienst
 in der Turnhalle.

Religiöser Vortrag
 von G. Werner,
 Freitag abend 7¹/₂ Uhr.

Am Freitag, den 26. d. M.,
 mittags 12 Uhr,
 verkaufen wir im Hofe der früher
 Federhaffschen Färberei die in
 demselben stehenden zwei

Lindenbäume
 und laden Liebhaber hierzu ein.
 Schill & Wagner.

Dungkalk

vertreibt Moos und saure Gräser auf
 den Wiesen und erhöht den Ertrag
 der Kleefelder. Zu haben auf der
 Ziegelei von
 E. Borlacher.

Oberriedt.

Waldverkauf.

Die Witwe Holzäpfel verkauft
 am
 Montag, den 29. d. M.,
 nachmittags 2 Uhr,
 auf dem Rathaus in Mzenberg
 4 ha 44 a 89 qm etwa 14 Mrgn.
 gut bestockten Nadelwald (Schaf-
 äcker),
 im Aufstreich.
 Den 20. März 1886.
 Aus Auftrag:
 Schultheiß Baier.

Unterhaugstett,
 Oberamts Calw.

**Beraccordierung
 von Bauarbeiten.**

Nachstehende, beim Neubau eines
 Wohn- und Dekonomiegebäudes vor-
 kommenden Bauarbeiten werden im
 Wege schriftlicher Submission vergeben.
 Es betragen:

Maurerarbeiten . . .	1960 M.
Falzziegellieferung . . .	548 "
Zimmer-Handarbeiten . . .	1063 "
Gipsarbeiten . . .	356 "
Schreiner-Handarbeiten . . .	295 "
Glasarbeiten . . .	190 "
Schlosserarbeiten . . .	224 "
Schmiedarbeiten . . .	50 "
Flaschnerarbeiten . . .	201 "

Plan, Ueberschlag, Accords- und
 Terminbestimmungen liegen bei dem
 Unterzeichneten, welchem auch die be-
 züglichen Offerte bis längstens

Montag, den 29. März d. J.,
 nachmittags 2 Uhr,
 eingereicht werden wollen, zur Ein-
 sicht auf.

Den 22. März 1886.
 Friedrich Seyfried,
 Bauer.

Althengstett.

Ein Quantum schönen
Frühhaber

hat zu verkaufen
 J. Merkt z. Adler.

Hosenträger,
 vom billigsten bis zum feinsten
 und besten was es hierin gibt, sowie
Glacé-Handschuhe,

schwarze und weiße, sind in großer
 Auswahl neu eingetroffen und empfiehlt
 solche höflichst

Kürschner Deuschle.

**Corsetten-
 Niederlage**

in großer Auswahl, von den
 billigsten bis zu den feinsten
 Sorten und in jeder Größe
 bei

J. Bertschinger.

Modellhüte,

sowie alle Sorten Strohhüte und
 alle Neuheiten der Hutbranche
 empfiehlt bei außerordentlich billigen
 Preisen

Knele Leonhardt.

**Gummi-Herrenkragen
 und Manchetten,
 Sblipse**

in großer Auswahl bei
 Chr. Dehle.

**CHOCOLAT
 Suchard**
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
 QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

**NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE
 DAMPFSCHIFFFAHRTS-
 GESELLSCHAFT.**

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt
 mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM - AMERIKA

Abfahrt Billigste
 Samstags. Preise.

Rascheste Vorzügliche
 Beförderung. Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
 Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
**LANGER & WEBER, Heilbronn,
 CARL ANSELM, Stuttgart,**
 sowie deren Agent:
**Georg Krimmel, Konditor,
 Calw.**

Das größte
Bettfedern - Lager

von G. F. Kehrroth,
 Hamburg.

versendet zollfrei gegen Nach-
 nahme (nicht unter 10 Pfund)
 neue Bettfedern für 60 S das
 Pfund, sehr gute Sorte 1,25
 Prima Halbdaunen 1,60 S und
 2 M.

Bei Abnahme von 50 Pfund
 5% Rabatt.

Jede nicht convenierende Waare
 wird umgetauscht.

Sommer-Unterröcke,

schwarz und farbig, in sehr schöner Auswahl, empfiehlt
 Chr. Dehle.

Für die

Blaubeurer Bleiche,

deren vorzügl. Leistungen allgemein anerkannt sind, übernimmt auch heuer
 wieder Leinwand und Faden und sichert pünktliche Besorgung zu
 Kürschner Deuschle.

Vorteilhafte Agentur angeboten.
 Offerten sub „Agentur“ bef. Haasenstein & Vogler, Hannover.

1700 Mark

sind gegen Sicherheit auszuliehen.
 Wo? sagt die Red. ds. Bl.



Auskunft erteilt: Aug. Schnauffer und
 Traugott Schweizer in Calw. 1181.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim,
 empfiehlt ihre unter der Marke
 „Elephanten-Kaffee“
 wegen ihrer Güte und Billigkeit so
 berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor-
 schrift gebrannte, hochfeine Quali-
 täts-Kaffees:

f. Manilla-Mischung pr. Pfd. M 1.—
f. Java- " " " " 1.20
f. Westindisch " " " " 1.40
f. Menado " " " " 1.60
f. Bourbon " " " " 1.80
extra f. Mocca " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brenn-
 methode

kräftiges feines Aroma.
Große Ersparnis.

Nur ächt in Packeten mit Schutz-
 marke „Elephant“ versehen von 1, 1/2
 und 1/4 Pfd.

Niederlagen in Calw bei:
 Ernst Schall,
 Erwin Harfänger's Dwe.

Ziehung 19. bis 29. April.
**Almer und Marienburger
 Geld-Lotterien.**

6807 Bargewinne von
Mk. 725,000,

als: 90,000, 75,000, 2 à 30,000,
 15,000, 10,000, 2 à 6000,
 2 à 5000 zc.

Lose à 3 1/2 Mk. 10 " " 38 M.
 versendet das Bankgeschäft
E. Calmann, Hamburg,
 Neuerwall 92.

Martinsmoos.
600 Mk. Pflegegeld
 hat zu 4 1/2 % sogleich auszuliehen
 J. G. Kentschler.

Neuhengstett.
 20-25 Str.
Heu und Stroh
 hat zu verkaufen
 Talmon Gros,
 Stiftungspflegers Witwe.

Ein Viehfütterer
 wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
 Näheres zu erfragen im Compt.
 ds. Blattes.

Ein solider Mann oder auch Mäd-
 chen findet

Schlafstelle,
 wo? sagt die Red. ds. Bl.

Wirt. Kriegerlose 1 Mk.,
 1526 Geldgewinne M 10,000 zc.
Stuttgarter Pferdelese 2 Mk.,
 Hauptgewinn ein Biergespann complet.

Almer Münsterlose 3 Mk.,
 M 75,000, M 30,000, M 10,000,
 Ziehungen April, je auf 20 1 Freilos,
 mehr höchsten Rabatt. Baldige Be-
 stellung im Interesse der Besteller.
 Versandt gegen Einsendung oder Nach-
 nahme.
**C. Breitmeyer, Hauptagentur,
 Stuttgart.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern
 des

Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
 Haupt-Agenten
**Johs. Rominger,
 Stuttgart,**

und dessen Agenten:
**Ernst Schall a/M., Calw,
 Franz F. Decker in Weilderstadt,
 Carl Wöhrl a/M. in Leonberg,
 Gottlob Schmid in Gagold.**